

LESERMEINUNG

Glattrasur am Eisenberg

Zum Thema: Rücksichtsloses Verhalten bei Schnee.

Auch bei den geringsten Schneefällen zieht es neben Familien mit Rodeln auch rücksichtslose, PS-vernarrte SUV-Entusiasten auf die Plateauwiesen des Eisenberges.

Weideflächen, egal ob eingezäunt oder offen, werden für Drifts und Schleuderübungen, oft auch nachts und im Pulk unter Glattrasur der empfindlichen Grasuntergründe missbraucht, die beiden Skipisten müssen für Traktionstests von Geländewagen und Quads herhalten, egal was hinterher für Skifahrer übrig bleibt.

Augenscheinlich wissen sich einige Landwirte nicht mehr anders zu wehren, als ihre Weiden zu verminen: Umgekehrte Eggen liegen mit ihren scharfen Zinken nach oben auf Weideflächen, im Schnee kaum zu erken-

nen. Was aber wird, wenn das erste Kind beim Spaziergang auf eine solche Falle fällt? Es drohen dann wirklich lebensgefährliche Szenarien. Hilfen für die geplagten Landwirte scheinen seit Jahren nicht in Sicht, insofern habe ich ein gewisses Verständnis für die vermeintliche Selbsthilfe der fallenstehenden Landwirte. Aber haben diese ihr Verhalten wirklich mit allen drohenden Konsequenzen und möglichen schwersten Verletzungen zu Ende gedacht?

Was also tun? Ich denke, jeder der solcher PS-Frevelien ansichtig wird, sollte umgehend die Polizei informieren und sachdienliche Hinweise geben. Nur dies wird helfen, die gebeutelten Landwirte von unbedachter unzulässiger Selbsthilfe abzuhalten.

Dr. Dieter Gobrecht
Bad Hersfeld



Nebliches Naturschauspiel über dem Tageberg

In den letzten Tagen kam in und um Bad Hersfeld lang anhaltender Nebel auf und zog über die umliegenden Berge hinweg. So wie über dem Tageberg mit seinen umliegenden Wiesen und

Wäldern. Der Nebel suchte sich seinen Weg über den Berg und ließ so die Landschaft ständig anders aussehen. Geheimnisvoll umschlingt er die Natur und gibt ihr damit ein fast mystisches

Erscheinen. Vom Frauenberg aus war dieses Naturschauspiel gut zu beobachten und im Bild festzuhalten, schreibt uns unser Leser und Fotograf Wolfgang Brosien. red

FOTO: WOLFGANG BROSIEN/NH

Samstag, 8. Januar 2022, 11.00 Uhr, Einlass 10.30 Uhr



Wer gewinnt die Bürgermeisterwahl in Haunack?



Stephan Bolender
(SPD)



Thomas Kranz
(parteilos)

Die Hersfelder Zeitung stellt die Bürgermeisterkandidaten auf den Prüfstand.

Moderation: HZ-Redaktionsleiter Kai A. Struthoff

Welche Themen brennen Ihnen auf den Nägeln?

Was wollen Sie von den Kandidaten wissen?

Ihre Fragen an die Kandidaten können vorab per Mail an redaktion@hersfelder-zeitung.de eingereicht werden.

Der Eintritt ist frei.

Es gelten 2G Zugangsregelungen mit Maskenpflicht, wenn die Abstandsregeln nicht eingehalten werden können.

Die Veranstaltung findet im Freien statt und wird auch bei Regen nicht in Innenräume verlegt. Alle Planungen stehen unter Corona-Vorbehalt.



Turnerhütte Eitra, (Ecke Kirchweg/Eichgraben)

Umweltabgase vermeiden

Thema: Umweltschutz durch den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien.

Nach den vereinbarten Abschaltungen der Kernkraft- und Kohle-Kraftwerke in Deutschland sollen ersatzweise vorrangig Sonnen-, Wind- und Wasserkraft als alternative Energieträger zur Erhaltung der bereits geschädigten Umwelt durch Abgasvermeidung dominieren.

Deshalb erscheint es sinnvoll, kleine, sicherere Kernkraftwerke sowie Erdgas zur umweltschonenden Elektroenergieerzeugung kommerziell zu begünstigen, als Zwischenlösung zur Abgasreduzierung.

Gibt es denn keine Wissenschaftler mehr, die den Zusammenhang herstellen, dass die Erwärmung der Umwelt und der Weltmeere

nicht nur durch Sonnenenergie und CO₂-Abgase, sondern im Wesentlichen durch unkontrollierbare Wärmemengen aus der Wasserkühlung der Kernkraftwerke, der Gaskraftwerke sowie der Abwärmemengen aus industriellen, chemischen Herstellungs- und Aufbereitungsverfahren erfolgt, die unsere Flüsse und Weltmeere aufheizen.

Umweltschutz und Umwelterhaltung gelingt nur durch Vermeidung von Umweltabgasen sowie industriellen Abwässern nach Verzicht der Nukleartechnik.

Da Frankreich von sehr viel Meer und Grenzflüssen umgeben ist, scheint AKW-Abwärme über Rückkühlungswässer eine vernachlässigbare Rolle zu spielen.

Manfred Herrmann
Schenklengsfeld

Zufriedenheit nach 1000 Tagen

DRK Fulda übernahm vor drei Jahren Seniorenheim in Friedewald

Friedewald – Rund 1000 Tage nach der Übernahme des Seniorenzentrums in Friedewald vom DRK-Kreisverband Hersfeld zieht das DRK Fulda in einer Pressemitteilung eine positive Bilanz und zeigt sich zufrieden mit der bisherigen Entwicklung.

„Es war der einzig logisch richtige Schritt“, so Christoph Schwab, Geschäftsführer des DRK Fulda. „Nicht zuletzt die Aufgaben in der andauernden Pandemie zeigen die Stärke einer großen Gemeinschaft in Fulda und Bad Hersfeld. Die Herausforderungen der Branche zu meistern, gelingt um einiges besser im starken Senioren-Verbund“.

In verschiedenen Informationsveranstaltungen seien die Mitarbeiter seit Dezember 2018 über die geplanten Veränderungen informiert und einbezogen worden. „Es gab natürlich zu Beginn auch die eine oder andere Herausforderung. Wir mussten zum Beispiel unsere Zusammen-



Digitale Helfer: Das Seniorenzentrum Friedewald wurde vor drei Jahren vom DRK-Kreisverband Fulda übernommen. Im Einsatz ist dort auch „Pepper“, ein humanoider Roboter, der interaktiv kommuniziert.

FOTO: DRK FULDA

die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen und das Teamgefühl aufrechtzuerhalten. Doch dafür haben wir Lösungen gefunden, an denen alle gut mitgearbeitet haben, mit denen wir zufrieden sind“, verdeutlicht Prokurist Markus Otto. „Positiv war von Anfang an eine Aufbruch-

stimmung“, so Sandra Hyronimus (damalige Pflegedienstleitung und jetzige Einrichtungsführung). „Auch die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat war nach rascher Zeit auf Vertrauen und gutes Miteinander ausgelegt“.

In den vergangenen Jahren sei die komplette Telefon- und EDV-Anlage ausgetauscht worden und für verschiedene Funktionsräume sei eine leistungsfähige Klimaanlage installiert worden.

Die Personalgewinnung stelle eine besondere Herausforderung dar, doch auch hier erweise sich das Zusammenspiel mit dem DRK-Personalmarketing als hilfreich. Auch die Qualität der Ausbildung und die Zufriedenheit der Auszubildenden habe sich verbessert. Für die Zukunft nennt das DRK exemplarisch die Einführung von „SiS“, einer strukturierten Informationssammlung. Parallel würden in Pflege und Betreuung mobile Tablets eingesetzt. Das DRK setze auf IT-gestützte Dokumentation, damit möglichst viel Zeit für die 61 Hausbewohner bleibe. Auf der Zielgerade befinde sich das geplante Gesundheitszentrum als Neubau mit Gesundheitsdienstleistern und dem Hausarzt Dr. Meis. red/jce

Unterstützung für Projekt „Klick it“

Krankenkasse bewilligt Fördergeld für Beratungs- und Behandlungszentrum

Bad Hersfeld – Harald Schmidt, Leiter des Servicecentrums der DAK-Gesundheit, überbrachte dem Beratungs- und Behandlungszentrum für Abhängigkeitserkrankungen (bbz) des Diakonischen Werkes Hersfeld-Rotenburg zwei Projektförderbewilligungen für die Fachstelle für Suchtprävention im bbz.

Mit der Förderung werden Angebote unterstützt, die gesundheitliche Prävention und Rehabilitation zum Ziel haben, heißt es in einer Pressemitteilung. Dabei ist die Förderung eine gesetzliche Aufgabe der Krankenkassen und ihrer Verbände. „Wir



Harald Schmidt überreicht Bewilligungsbescheide an Kerstin Blüm.

FOTO: DIAKON. WERK HERSFELD-ROTENBURG

von der DAK kommen dieser gesetzlich verankerten Aufgabe sehr gerne nach und legen großen Wert darauf, dass die bereitgestellten Mittel den Menschen in der Region zu Gute kommen.“, betont

Harald Schmidt. Etwa 2340 Euro fließen nun in das Projekt „Klick it“, mit dem das Diakonische Werk Hersfeld-Rotenburg Rat und Hilfe zu den Themen Medienkonsum und Medienmündigkeit geben möchte (unsere Zeitung berichtete).

„Wir beobachten seit Längerem vermehrt einen übermäßigen Medienkonsum bei Kindern und Jugendlichen. Dabei fällt im Besonderen auf, dass gerade innerhalb des Lockdowns die Nutzungszeiten von sozialen Medien deutlich zugenommen haben. Dies wird auch durch die aktuelle DAK-Studie „Gaming, Social-Media & Coro-

na“ bestätigt.“, berichtet Kerstin Blüm, die Leiterin des Beratungs- und Behandlungszentrums.

Mit dem Projekt sollen besonders Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern darin begleitet und unterstützt werden, einen angemessenen Umgang mit den vielen Angeboten und Möglichkeiten der Medien zu erlernen. „Hilfe zur Selbsthilfe, das wollen wir unter anderem mit den verschiedenen Angeboten unserer Fachstelle leisten. Daher freuen wir uns, dass die DAK-Gesundheit uns mit der bewilligten Projektförderung unterstützt.“, sagt Kerstin Blüm. red/zac